

**ERASMUS+ 2017/18: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

| PERSÖNLICHE ANGABEN | |
|--|-------------------------------------|
| Nachname* | |
| Vorname* | |
| Studienfach | Nachhaltige Unternehmensführung |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | Master of Science |
| Der Aufenthalt erfolgte im | 3 Fachsemester |
| Auslandsstudienaufenthalt | Von 09/17 (MM/JJ) bis 02/18 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt | Ungarn, Budapest |
| Gasthochschule | Andrássy Universität Budapest |
| eMail-Adresse* | |

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS | ja | nein |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Vorbereitung

Zu Beginn meines Masterstudiums hatte ich mir vorgenommen, wenn möglich ein Auslandssemester zu absolvieren. Nach den Informationsveranstaltungen an der Universität Ulm informierte ich mich über die Partneruniversitäten und entschied mich schließlich für Budapest als erste Wahl. Grund war der gute Ruf der Universität und mein persönliches Interesse an Budapest als Stadt.

Die Vorbereitung war nach meinem Empfinden weniger aufwendig und kompliziert als bei anderen Kommilitonen, die beispielsweise nach Frankreich oder Spanien gegangen sind. Man musste neben den üblichen Unterlagen zur Bewerbung nur sein Bachelorzeugnis einreichen. Die Bestätigung erfolgte ca. nach eineinhalb Monaten. In einer E-Mail von der Gastuniversität wurden Details zum weiteren Vorgehen geliefert, und man war nie im Unwissen über die Formalitäten. Die Deadline für den Abschluss der Bewerbung war Anfang Juli und man hatte genug Zeit, sich um alles zu kümmern, ohne während des Semesters in Stress zu geraten.

Zur Erstellung des Learning Agreements konnte man die Webseite der Andrassy Universität zurate ziehen. Dort gab es zwar nicht zu allen Vorlesungen ausreichende Modulbeschreibungen, aber die Ansprechpartner der Gastuniversität waren sehr hilfsbereit. Bei der Unterzeichnung des Learning Agreements gab es von keiner Seite Probleme, solange die Fächer eine wirtschaftswissenschaftliche Thematik hatten. So konnte man sich schnell mit der Wohnungssuche befassen.

Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Budapest ist gerade für Studenten aus den westlichen EU-Ländern sehr gut, da die Preise für unsere Verhältnisse relativ günstig sind. Man kann bereits für vergleichsweise wenig Geld ein Zimmer mit zentraler Lage finden. Allerdings gibt es hier eine große Preisspanne. Es lohnt sich also ein bisschen Zeit zu investieren, um die besten Angebote zu finden. Im Durchschnitt zahlt man zwischen 200 und 400 € Miete zuzüglich der Nebenkosten wie Gas, Wasser etc.

Ich selbst habe meine Suche über die Webseite „WG-Gesucht“ sowie diverse „facebook“-Seiten, wie z. B. „BUDAPEST FLATS for RENT“, „Budapest flats and apartments for rent“ und „FLATS FOR ERASMUS IN BUDAPEST“ durchgeführt. Wenn es um die Lage der Wohnung geht, sind die Bezirke 5, 6, 7, und 8 zu empfehlen, da diese sehr zentral liegen und daher alle wichtigen Sehenswürdigkeiten, Bars, Clubs und natürlich auch die Universität leicht zu erreichen sind. Schlussendlich bin ich über „WG-Gesucht“ fündig geworden. Mein Zimmer lag sehr zentral im 5. Bezirk, und ich hatte alle wichtigen Teile der Innenstadt in guter Reichweite. Die Miete lag bei ca. 250 €. Das war allerdings ein ziemlicher Glücksgriff und ist für diese Lage normalerweise eher selten.

Studium an der Gasthochschule

Bei der Andrassy Universität Budapest handelt es sich um eine Privatuniversität, die u. a. von der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Ungarn sowie den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg gefördert wird. Die Vorlesungen an dieser Hochschule finden ausschließlich in deutscher Sprache statt. Das kann als Nachteil sowie als Vorteil betrachtet werden, da man sich hier den OLS-Sprachtest im Bewerbungsverfahren sparen kann, allerdings erlangt man auch weniger Fremdsprachenkenntnisse als an anderen Erasmus+ Partneruniversitäten der Uni Ulm.



Die Universität ist relativ klein und übersichtlich, was ich allerdings als angenehme Abwechslung zur Universität Ulm wahrgenommen habe. Es gibt ca. 200 reguläre Studenten und in meinem Semester kamen ca. 60 Erasmusstudenten hinzu. Diese kleine Anzahl an Studenten sorgt für eine sehr familiäre Stimmung auf dem Campus. Zudem sind die Vorlesungsgruppen recht klein, wodurch man einen engeren Kontakt zu den Dozenten hat, was ich als sehr positiv empfunden habe. Zu Beginn des Semesters wurden mehrere Einführungsveranstaltungen für die Erasmus-Studenten organisiert, dadurch konnte man schnell Leute kennenlernen.

Das Gebäude der Universität ist sehr schön. Es handelt sich um die ehemalige Villa einer bedeutenden Budapester Adelsfamilie und hat deswegen optisch viel zu bieten. Aufgrund der vielen Fördergelder ist die Ausstattung der Uni sehr gut und die meisten Dozenten sind gut qualifiziert. Zudem finden sehr häufig Vorträge oder andere Veranstaltungen mit hochrangigen Gästen aus Politik und Wissenschaft statt, die jeder Student der Universität bei Interesse besuchen kann.

Ich selber habe die Vorlesungen „Internationales Management“, „Strategisches Management“, „Dienstleistungsmanagement“, „Grundlagen der Beratung“, „Das politische System der EU“ und das Praxisseminar „Internationales Management“ besucht. Vom Aufwand her sind alle Vorlesungen gut zu schaffen gewesen. Allerdings muss man sich daran gewöhnen, dass viele der Vorlesungen als Blockveranstaltungen meist über ein oder mehrere Wochenenden stattfinden, so z. B. „Strategisches Management“, „Dienstleistungsmanagement“, „Internationales Management“ und „Grundlagen der Beratung“. Die Prüfungsleistung erfolgte meist durch eine Klausur, mit Ausnahme des Praxisseminars (10-seitige Hausarbeit) sowie des „strategischen“ und „Dienstleistungsmanagements“ (mündliche Prüfung). Der Lernaufwand für diese Vorlesungen war nach meiner Erfahrung geringer als an der Universität Ulm und sollte somit für die meisten Studenten kein Problem darstellen.

Alltag und Freizeit

Wenn es um die Freizeitgestaltung geht, muss man sich in Budapest keine Sorgen machen. Die Stadt hat unzählige Sehenswürdigkeiten und ein riesiges Gastronomieangebot zu bieten. Man hat in fast allen Gegenden unterschiedlichste Bars, Restaurants und Clubs. Auch die Getränke und Essenspreise sind günstig, wenn man es vermeidet in Läden zu gehen, die nahe der Touristenhotspots liegen. Zu Beginn hat man zwar mit der einheimischen Währung Forint (HUF) zu kämpfen, man gewöhnt sich jedoch recht schnell an die höheren Zahlen auf den Preisschildern (1 € entspricht ca. 300 HUF).

Einer der Hotspots für das Budapester-Nachtleben ist das sogenannte Jüdische Viertel im 7. Bezirk. Hier gibt es eine enorm hohe Dichte an Bars, Restaurants und Clubs, die ich bisher in dieser Form noch in keiner Stadt gesehen habe.

Neben dem Nachtleben hat Budapest schöne Parks und Plätze zum Entspannen zu bieten. Mit dem Parlament, dem Buda-Castle und der Fischerbastei, um nur ein paar zu nennen, hat die Stadt eine enorme Anzahl an schönen historischen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten zu bieten. Für sportliche Leute lässt sich die Margareteninsel auf der Donau empfehlen. Hier gibt es eine ca. 5 km lange Laufstrecke und mehrere Stationen mit Trainingsgeräten. Mir persönlich ist es während meiner 5 Monate nie langweilig geworden.



Die Ungarn habe ich als freundliche Menschen erlebt, die allerdings eher zurückhaltend gegenüber Ausländern aufgetreten sind. Bis auf ein paar ungarische Kommilitonen war es leider etwas schwierig Einheimische kennenzulernen. Das liegt wahrscheinlich auch an der Sprachbarriere. Zwar kann man sich im Alltag einigermaßen mit Englisch verständigen, aber hier gibt es bei vielen Leuten Defizite. Ungarisch selber ist eine sehr schwierige Sprache, die die Meisten wohl kaum in 5 Monaten sicher lernen können.

Fazit

Alles in allem kann ich Budapest sehr für ein Auslandssemester empfehlen. Persönlich hatte ich überwiegend schöne Erlebnisse. Die Stadt hat viel zu bieten, die Gastuniversität war aufgrund ihrer Größe sehr entspannt und familiär. Zwar hat man im Studienalltag wenig Kontakt zu internationalen Studenten, aber Budapest hat noch viele andere internationale Universitäten, und so trifft man gerade in seiner Freizeit Menschen aus unterschiedlichsten Nationen. Die Mitarbeiter der Universität waren für uns Erasmus-Studenten immer leicht zu erreichen und bei Problemen sehr hilfsbereit. Auch aufgrund der niedrigen Lebenshaltungskosten ist Ungarn zu empfehlen, da man sich hier als Student im Vergleich zu Frankreich, Spanien oder England viel Geld sparen kann. Ich bereue die Entscheidung nach Budapest gegangen zu sein nicht, und kann jedem nur empfehlen die Chance wahrzunehmen und ein Semester dort zu studieren.